

Grundlagen, Aufgaben und Ziele des 3. Ökumenischen Kirchentages in Frankfurt

I. Grundlagen für einen Ökumenischen Kirchentag

Gemeinsame Basis für Ökumenische Kirchentage ist das allen christlichen Konfessionen gemeinsame Glaubensfundament, wie es uns in den Texten der Bibel überliefert wird, und der Glaube an den dreieinigen Gott, wie er in den altkirchlichen Bekenntnissen zum Ausdruck kommt.

Diese Kernaussagen bestimmen die inhaltliche Ausrichtung der Ökumenischen Kirchentage: das bedingungslose Ja Gottes zu uns Menschen, das Liebesgebot Jesu Christi, der Glaube an die Vergebung von Schuld und Sünde, die Rechtfertigung allein aus Glauben und die Sendung in die Welt.

Christinnen und Christen aller Konfessionen sind verbunden durch die Taufe, das gemeinsame Lob des lebendigen Gottes und im Glauben an die Gegenwart Gottes, die in Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi deutlich geworden ist. Doch diese Verbundenheit ist oft nicht sichtbar. Wir leben Kirche manchmal sogar gegeneinander statt miteinander. Damit wollen wir, die Präsidien des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT) und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), uns nicht abfinden.

In den Ökumenischen Kirchentagen von 2003 und 2010 haben wir in der gemeinsamen Ausrichtung auf die Taufe und das Engagement in der Welt wichtige und gute Erfahrungen gemacht. Aber immer noch ringen wir um die Frage nach der gemeinsamen Eucharistie und die Einheit der Kirchen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, uns auch hier näher zu kommen, und wollen weitere Schritte aufeinander zugehen.

II. Aufgaben und Ziele des Ökumenischen Kirchentages

1. Gemeinsam Zeugnis geben und die Welt mitgestalten

Ökumenische Kirchentage sind herausragende Orte des gemeinsamen christlichen Zeugnisses in unserem Land und zeigen, dass über alle Konfessionsgrenzen hinweg das Gemeinsame im Glauben stärker und bedeutender ist als das Trennende.

Zu diesem Gemeinsamen gehört auch die Überzeugung, dass wir als Christinnen und Christen den Auftrag haben, mit unseren Werten und Überzeugungen die Welt mitzugestalten. Das christliche Gottesbekenntnis führt uns zur unbedingten Achtung der Würde aller Menschen und zum Einstehen für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben. Dies gilt über alle Grenzen und jeden Nationalismus hinaus im Einsatz für ein solidarisches Europa und für globale Gerechtigkeit.

Gemeinsam bemühen wir uns um Gerechtigkeit, Frieden und Entwicklung. Wir wollen die Schöpfung nachhaltig bewahren und entschlossen Partei nehmen für diejenigen am Rande der Gesellschaft, denn wir Christinnen und Christen sind eine gesellschaftliche Kraft, die die Welt entscheidend mitgestalten kann. Wir tragen mit Verantwortung in Staat und Politik, für die Gestaltung einer gerechteren Wirtschafts- und Sozialordnung, in Wissenschaft und Technik, Kultur und Medien. Wir wollen dies mit anderen und für andere tun, gleich welchen Glaubens, gleich welcher Herkunft.

2. Einander in der Vielfalt und Verschiedenheit offen begegnen

Ökumenische Kirchentage sind Räume, in denen sich Christen und Christinnen verschiedener Konfessionen, Angehörige anderer Religionen und Menschen anderer Überzeugungen aus ihren jeweiligen Traditionen in ihrer Besonderheit und Vielfalt begegnen, sensibler füreinander werden und verstehen können.

Unterschiede innerhalb und zwischen den Konfessionen in Formen der Frömmigkeit und Liturgie, aber auch in der konkreten Gestaltung des Alltags und des persönlichen Lebens dürfen erkennbar bleiben und zugleich als wechselseitige Bereicherung erfahrbar werden. Gemeinsam finden wir neue Formen der Liturgie, in denen wir bestehende Fremdheit überbrücken, Unwissen überwinden, neue Erfahrungen und Einsichten gewinnen und die innere Verbundenheit aller Christinnen und Christen besser spüren können.

Ökumenische Kirchentage sind Orte, an denen wir über die Situation in den Gemeinden, die Fragen des alltäglichen Neben- und Miteinanders offen ins Gespräch kommen und gemeinsam nach Antworten suchen.

Immer mehr Menschen haben zu Gott oder dem christlichen Glauben keinen Bezug oder auch kein Interesse. Auch ihnen wissen wir uns in wichtigen Anliegen verbunden. Mit ihnen suchen wir das Gespräch über Fragen des konkreten Handelns wie der leitenden Orientierungen. Dieses Gespräch bedarf neuer Wege und Sprachformen. Dazu wollen wir beim 3. ÖKT Initiativen entwickeln.

3. Neue Schritte auf dem Weg zur Einheit gehen

Es gibt eine Vielfalt an ökumenischen Initiativen und Aktivitäten in unserem Land und weltweit. Der 3. Ökumenische Kirchentag bietet die Chance, auf dem Weg zur sichtbaren Einheit aller Christinnen und Christen weitere entscheidende Schritte aufeinander zuzugehen. Dazu gehört, dass wir uns darüber verständigen, was wir meinen, wenn wir von der Einheit der Kirchen reden. Wir wollen das Gemeinsame betonen, aber das weiterhin Trennende auch nicht verschweigen.

Beim 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt am Main werden wir gemeinsam leben und feiern, was an gemeinsamen Gottesdiensten, liturgischen Feiern und geistlichen Erfahrungen möglich ist. Wir wollen darüber hinaus neue Formen so entwickeln, diskutieren und praktizieren, dass sie über den Kirchentag hinaus Wirkung entfalten.

Wir sehnen uns danach, gemeinsam Abendmahl / Eucharistie feiern zu können. Deshalb werden wir mit ganzer Kraft bei der Vorbereitung, während der Tage in Frankfurt am Main und nach dem Ökumenischen Kirchentag, in gestärkter Verbundenheit um die Möglichkeit eines gemeinsamen Abendmahls ringen.

Ökumenische Fortschritte sind möglich und dringend nötig. Wir müssen nicht begründen, was wir gemeinsam, sondern was wir noch getrennt tun. Der 3. Ökumenische Kirchentag soll Mut zeigen und will Mut machen.

Erarbeitet von den Präsidiumsdelegationen des DEKT und ZdK, verabschiedet vom Hauptausschuss des ZdK am 25.03.2018 und vom Präsidium des DEKT am 14.04.2018.